Landwirtschaftliches Projekt im Norden Ugandas

Seit dem Jahr 2018 ist der Verein Terra Varietas in Kontakt mit den „Little Sisters of Mary Immaculate“ mit Hauptsitz in Gulu.
Gulu ist eine Stadt im Nordwesten Ugandas mit etwa 150.000 Einwohnern. Sie ist die Hauptstadt des Distrikts Gulu und eines der Zentren der Acholi.

In den Jahren nach der Unabhängigkeit gehörte Uganda zu den industriell am weitesten entwickelten Ländern Ostafrikas. Interne kriegerische Auseinandersetzungen sowie volks- und betriebswirtschaftliches Missmanagement haben diese Entwicklung zunichte gemacht. Allerdings konnte Uganda seit Anfang der 1990er Jahre eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage und auch der Anzahl der Beschäftigten, wenn auch noch vielfach sehr schlecht entlohnt, erzielen. Hierzu trugen enge Abstimmungen mit Weltbank und dem Internationalen Währungsfond (IWF) wesentlich bei.

Unternehmertum

Zum wiederholten Mal bewährte sich Uganda weltweit als erfolgreichste Unternehmernation. Immerhin sind es 28,1 % der Bevölkerung, die als Unternehmer tätig sind - zum Vergleich: in Italien sind es nach dem Bericht von Global Enterpreneurship Monitor nur 1,3 %. Gründe dafür liegen in der jungen und vorwiegend ländlichen Bevölkerung in Uganda, die kaum Chancen auf Jobs hat. Viele gründen kleine Betriebe im informellen Sektor. Gut 400.000 Ugander sind als Motorradtaxiunternehmer tätig, andere als Händler, Friseure im Tourismus usw.

Der Norden

Im Jahr 2019 wurden über 100.000 Flüchtlinge aus der Demokratischen Republik Kongo und dem Südsudan in Uganda aufgenommen. Insgesamt leben laut dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) 1,14 Millionen Flüchtlinge in Uganda - Männer, Frauen und Kinder, die sich eine neue Lebensgrundlage aufbauen wollen. Sie müssen essen, brauchen ein Dach über dem Kopf und medizinische Versorgung.

Uganda, selbst Entwicklungsland, gilt weltweit als Spitzenreiter in Sachen fortschrittlicher Flüchtlingspolitik. Doch leider werden die Menschen auch oft sich selbst überlassen.

In einem weit verstreuten Gebiet nur 10 km entfernt der Grenze zum Südsudan befindet sich Indriani. Hier leiten zwei ehrgeizige Ordensschwestern eine Boarding School, in der die Kinder aus den Flüchtlingslagern willkommen sind. Leider fehlt es an einem richtigen Schulgebäude und genügend Schlafplätzen für die Kinder. Das Schulgeld können sich die meisten Eltern nicht leisten und somit bleibt den Schwestern nichts anderes übrig als 2018 über 104 Kinder weg zu schicken. 110 Kinder durften bleiben – diese Entscheidung war hart. Bildung ist gerade im abgelegenen Teil Ugandas schwer zu erhalten.

Bereits zum 2. Mal war Ann-Kathrin Uhlmann, die Gründerin von Terra Varietas, zu Besuch und freute sich über bereits kleine Fortschritte. Vom Verein Terra Varietas wurden Solarzellen gesponsert sowie ein Ziegenprojekt begonnen. Da die Gemeinde sehr daran interessiert ist, die Community zu stärken und dabei zu helfen Arbeitsplätze zu schaffen, hat man mehr als 10 Hektar Land für zukünftige Projekte zugesagt. Mit einem

landwirtschaftlichen Projekt möchten wir mehr Lebensmittel für die Region produzieren und somit auch Arbeitsplätze schaffen. Mit einer wirtschaftlichen Aufwertung der Region kann den Menschen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden. Daraus resultierend ist es dann auch möglich die vielen Kinder auf Schulen zu schicken und somit die wichtige Bildung zu garantieren.

Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, dass das landwirtschaftliche Projekt umgesetzt werden kann!

Frauen der Gemeinde

Köchin der Schule

Grundschulhaus

Schulgebäude aus Holz und Lehm für über 100 Kinder

Schwester Mariet und Ann-Kathrin Uhlmann

Ein kleiner Teil der Gemeinde von Indriani

Mitarbeiter der Schule in Indriani

Quellen:
https://www.liportal.de/uganda/wirtschaft-entwicklung/?fs=13
https://www.dw.com/de/fl%C3%BCchtlinge-in-uganda-der-wert-von-einer-million-menschen/a-46298525